FUNK JOURNAL

Facts zu Risiko-, Vorsorge- und Versicherungsmanagement

Bahnhofsareal Wettingen – ein Investitionsprojekt der Avadis Anlagestiftung *(Bildquelle: atelier ww Architekten SIA AG)*

Herausforderungen in der beruflichen Vorsorge

Im Funk Interview äussert sich Benno Halter, CEO der Avadis Vorsorge AG, zu aktuellen Herausforderungen und Risiken in der beruflichen Vorsorge.

Schutz vor Grossschäden: Risk Engineering im Fokus

Das Thema Risk Engineering gewinnt aufgrund einer Zunahme bei Grossschäden in den Bereichen Brand und Naturkatastrophen immer mehr an Bedeutung.

Robotisierung in Alters- und Pflegeheimen

Roboter als vielversprechende Möglichkeit, den Fachkräftemangel zu mildern und die Qualität der Betreuung zu verbessern, am Beispiel Wohnen am Singenberg in St. Gallen.

Umfassender Vorsorgedienstleister mit industrieller Geschichte

Die Avadis Vorsorge AG ist spezialisiert auf berufliche Vorsorge und bietet umfassende Dienstleistungen, darunter die Verwaltung von Pensionskassen und Sammelstiftungen. Im Interview spricht CEO Benno Halter über aktuelle Herausforderungen und Risiken der Branche.

Benno Halter, CEO von Avadis

Herr Halter, Sie haben eine nicht alltägliche Karriere gemacht. Was hat Sie als ehemaliger Linienpilot in die Finanz- und Vorsorgebranche geführt?

In beiden Berufsfeldern sind eine frühzeitige Planung und die laufende Prüfung des Fortschritts der Schlüssel zum Erfolg. An der zweiten und dritten Säule unseres Vorsorgesystems faszinieren mich das Zusammenspiel von sozialen Aufgaben, politischer Einflussnahme, individueller Handlungsfreiheit und finanztechnischen Fragestellungen. Gerade die berufliche Vorsorge ist auch für junge Menschen ein vielseitiges, spannendes Betätigungsfeld.

Avadis hat als Dienstleisterin im Vorsorgebereich ursprünglich einen industriellen Hintergrund. Wie kommt das?

Die Avadis Vorsorge AG ist 1999 als Spinoff aus der Verwaltung der ABB Vorsorgeeinrichtungen entstanden, damals noch unter dem Namen ABB Vorsorge AG. Sie hat sich also dem Markt geöffnet und konnte in der Folge die Verwaltung von weiteren Pensionskassen übernehmen. Zudem hat sie sich als Managerin bedeutender Anlagestiftungen einen Namen gemacht. Wir sind stolz darauf, dass wir bis heute diverse Pensionskassen aus dem industriellen Umfeld zu unseren langjährigen Kunden zählen dürfen.

Die Erfahrungen im Jahr 2024 zeigen, dass sich die berufliche Vorsorge auf politischer Ebene schlecht reformieren lässt. Was raten Sie Unternehmen, auf freiwilliger Basis in ihren Vorsorgewerken umzusetzen?

Die berufliche Vorsorge bietet Unternehmen vielfältige Möglichkeiten, ihre Mitarbeitenden freiwillig besser zu versichern, als es das gesetzliche Minimum vorschreibt. Sie können beispielsweise höhere Arbeitgeberbeiträge zahlen als die vorgeschriebenen 50%. Oder sie können den Koordinationsabzug reduzieren, um Teilzeitarbeitende besser zu versichern. Eine weitere Möglichkeit sind Wahlpläne, die es den Versicherten ermöglichen, freiwillig höhere oder weniger hohe Beiträge in die Pensionskasse einzuzahlen. Schliesslich hilft es, wenn die eigene Vorsorgelösung auch in der Unternehmenskommunikation regelmässig beleuchtet wird. All dies trägt zur Loyalität der Belegschaft bei und erhöht die Attraktivität des Unternehmens für potenzielle Mitarbeitende.

Trotz grossen Leistungs- und Kostenunterschieden ist die Wechselbereitschaft von Unternehmen im Bereich der Vorsorgelösung relativ gering. Woran liegt das aufgrund Ihrer Erfahrungen?

Einerseits deutet dies darauf hin, dass viele Unternehmen mit ihrer aktuellen Vorsorgelösung zufrieden sind und sich gut betreut fühlen. Andererseits ist die berufliche Vorsorge komplex und steht meist nicht im Fokus der alltäglichen Aufgaben der Entscheidungsträger. Mit einem Wechsel ist ein gewisser Aufwand verbunden und es können Anpassungen von gut eingespielten operativen Prozessen erforderlich sein. Immer mehr Unternehmen und Mitarbeitende realisieren jedoch, dass es bedeutende Unterschiede zwischen den verschiedenen Anbietern und Modellen gibt. Auch wenn bei der Evaluation der Vorsorgelösung die Dienstleistungen eines spezialisierten Beratungsunternehmens in Anspruch genommen werden, sind Grundkenntnisse unseres Vorsorgesystems wertvoll, um die optimale Vorsorgelösung zu finden.

Pensionskassen konnten im Anlagejahr 2024 durchschnittlich sehr gute Renditen erwirtschaften. Welche drei Entscheidungskriterien sind bei der Wahl einer Vorsorgeeinrichtung zudem zu beachten?

Ein zentrales Kriterium ist die Risikobereitschaft. Von ihr leitet sich die Wahl des Stiftungsmodells ab. Die Vollversicherung hat die geringsten Risiken, verzinst aber meist auch die Sparkapitalien der Versicherten am

Fortsetzung:
Umfassender Vorsorgedienstleister mit industrieller Geschichte

tiefsten. Dann gibt es die Gemeinschaftsstiftung, bei der alle angeschlossenen Unternehmen die Anlagerisiken gemeinsam tragen und die Sammelstiftung mit individueller Vermögensanlage, wo die angeschlossenen Unternehmen die Anlagestrategie selbst wählen und das Anlagerisiko selbst tragen. Schliesslich führen grössere Unternehmen oft eine eigene, rechtlich unabhängige Pensionskasse.

Ein weiteres Kriterium ist der kulturelle Fit. So gibt es beispielsweise Vorsorgeeinrichtungen, die sich durch branchenspezifische Lösungen auszeichnen. Andere wiederum legen ein grosses Gewicht auf eine nachhaltige Vermögensanlage oder die betont soziale Ausgestaltung des Reglements.
Ein drittes wichtiges Kriterium ist die finanzielle Gesundheit der Vorsorgeeinrichtung. Speziell bei den weit verbreiteten Gemeinschaftseinrichtungen ist sie entscheidend, denn sie bestimmt den Handlungsspielraum für die Anlagetätigkeit und damit die Höhe der künftigen Renditen und Verzinsungen.

Der jährlich erscheinende Funk Global Risk Consensus hat im Jahre 2024 die Risiken Cyber, Inflation und Extremwetter als grösste Unternehmensrisiken errechnet. Welches sind die relevanten Risiken für Pensionskassen?

Ein bedeutendes Risiko für eine Pensionskasse ist es, in eine Unterdeckung zu geraten, also ein zu geringes Vermögen im Vergleich zu den Verpflichtungen zu haben. Dies kann beispielsweise aufgrund mangelnder Anlageerträge oder infolge zu hoher, nicht finanzierter Altersrenten geschehen. Ein weiteres Risiko kann sich aus einer ungünstigen Versichertenstruktur mit übermässig vielen Rentnern und wenigen aktiven Versicherten ergeben. Einmal in Schieflage, kann eine derartige Kasse ihre finanzielle Lage meist kaum mehr verbessern und dadurch langfristig instabil werden. Schliesslich gewinnen auch Cyberrisiken an Bedeutung, weshalb Pensionskassen verstärkt in den Schutz von Daten und Systemen investieren.

Das Resultat der US-Präsidentschaftswahlen schafft auch Unsicherheiten im Anlagebereich. Wie geht eine professionelle Kasse damit um?

Eine Pensionskasse legt das Sparkapital der Versicherten über Jahrzehnte an. Die Anlagestrategie einer Pensionskasse ist demnach sehr langfristig und auf Stabilität ausgelegt. Sie ist abgestimmt auf die Versichertenstruktur der jeweiligen Kasse und soll auch Wertschwankungen – wie sie an den Finanzmärkten immer wieder auftreten – absorbieren können.

Funk durfte Avadis in einem spannenden Projekt im Bereich der Personenversicherung begleiten. Welche konkreten Mehrwerte wurden dadurch erreicht?

Wir hatten Funk mit einer grundlegenden Analyse der Personenversicherungen beauftragt. Unser Ziel war es, für die Mitarbeitenden und die Firma bessere Lösungen zu erhalten. Als Folge davon haben wir die Krankentaggeldversicherung und die Unfallversicherung neu ausgeschrieben. Heute haben wir eine auf uns zugeschnittene Lösung, die nicht nur finanziell Vorteile brachte, sondern dank eines Case Managements auch den Umgang mit Krankheit und Unfall optimierte. Ein positiver Nebeneffekt war zudem, dass im Management und bei den Mitarbeitenden das Bewusstsein für die Themen Krankheit und Unfall gestiegen ist.

Kontakt: Sandro Spartano
sandro.spartano@funk-gruppe.ch
Telefon: +41 58 311 05 69

Benno Halter

Benno Halter ist seit Anfang 2023 CEO der Avadis Vorsorge AG. Zuvor verantwortete er bei verschiedenen Dienstleistern den Bereich Pensionskassenverwaltung. Zudem betreute er Vorsorgeeinrichtungen bei einem grossen internationalen Finanzinstitut sowie bei einem Investment Consultant. Der ausgebildete Betriebswirtschafter und ehemalige Linienpilot ist eidgenössisch diplomierter Pensionskassenleiter sowie Certified International Investment Analyst (CIIA).

AVADIS

Avadis Vorsorge AG

Die Avadis Vorsorge AG bietet umfassende Dienstleistungen im Bereich der beruflichen Vorsorge an, einschliesslich der Verwaltung von Pensionskassen und Sammelstiftungen. Institutionellen Kunden ermöglicht das Unternehmen Investitionen in eine breite Palette an traditionellen und alternativen Anlagemöglichkeiten, einschliesslich Private Equity und Immobilienanlagen. Private Anlegerinnen und Anleger finden bei Avadis flexible und kostengünstige Anlagefonds.

Funk am swiss export tag
8. Mai 2025, StageOne, Zürich

Courage Breeds Innovation

Der Verband swiss export bietet der Schweizer Exportwirtschaft jährlich am swiss export tag Gelegenheit, sich mit aktuellen Informationen über künftige Anforderungen der internationalen Geschäftstätigkeit auseinander zu setzen. Im Konferenzteil sowie in den verschiedensten Breakout Sessions erfahren Sie, wie Mut zu Innovationen führt und gemeinsam neue Wege beschritten werden.

Die Funk Gruppe ist Kooperationspartner und mit einem Stand vor Ort vertreten. Teilen Sie Ihre Gedanken mit uns - Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Weitere Informationen und Anmeldung

Funk Global Risk Consensus

Auch dieses Jahr erscheint unser Funk Global Risk Consensus und präsentiert die wichtigsten Unternehmensrisiken für das laufende Geschäftsjahr.

Die Top Risiken 2025 im Überblick:

1. Cyber-Risiken
2. Inflation
3. Zwischenstaatliche Konflikte (Krieg)
4. Extreme Wetterereignisse
5. Ändernde Regulierungen

Auf unserer Webseite www.fgrc.ch halten wir die Risiken im Zeitverlauf fest und Risikodetails, Events, Massnahmen zur Bewältigung und Beratungsleistungen von Funk stehen zur Verfügung.

Risikodetails im Zeitverlauf.
www.fgrc.ch

Schutzmassnahmen in der Sachversicherung

« Auch wenn dies hohe Investitionen bedeutet, ist es wichtig, die Sachwerte und Erträge bestmöglich zu schützen. Funk und Ihr Sachversicherer unterstützen Sie hierbei gerne. »

Welche Bedeutung hat Ihre individuelle Risikosituation, was erwartet Ihr Sachversicherer diesbezüglich von Ihnen und wie sehen mögliche Konsequenzen bei Nichtumsetzung von Schutzmassnahmen aus?

Die Versicherer verzeichneten in den letzten Jahren eine Zunahme von Grossschäden, insbesondere durch Brand und Naturkatastrophen. Deshalb ist die Marktsituation im Sachversicherungsbereich seit längerem angespannt, besonders für Betriebsarten mit tätigkeitsbedingt erhöhter Brandgefährdung wie Entsorgung und Recycling, Holzverarbeitung, Papierherstellung, Brenn- und Treibstoffe, Kunststoff, Galvanik und die Lebensmittelindustrie. Auch bei weniger risikoreichen Betrieben sind Sachpolicen zunehmend von Sanierungen betroffen, da der Risikoappetit der Versicherer eingeschränkt ist und generell höhere Anforderungen an die Risikoqualität gestellt werden. Aktuelle Themen wie Lieferkettenprobleme, die Inflation sowie höhere Rückversicherungskosten verschärfen die Situation zusätzlich.

Aus diesen Gründen gewinnt das Thema Risk Engineering, also die kritische Auseinandersetzung mit und Verbesserung der eigenen Risikosituation im Betrieb, an Bedeutung. Es ist wichtig, Risikobegehungen mit dem Versicherer in regelmässigen Abständen zu planen und durchzuführen, aktuelle und aussagekräftige Risikoberichte vorlegen zu können und den Sachversicherer bei geplanten Bauvorhaben frühzeitig einzubeziehen.

Der Hauptfokus der Sachversicherer liegt auf folgenden Komponenten des Brandschutzes:

Baulicher Brandschutz

Wie die Verwendung von nicht brennbaren Baustoffen und die Bildung von Brandabschnitten durch Brandwände oder Brandschutztüren.

Technischer Brandschutz

Wie flächendeckende Brandmeldeanlagen mit Aufschaltung an eine ständig besetzte Stelle oder automatische Löschanlagen.

Organisatorischer Brandschutz

Wie Notfallmanagement, Brandschutzausbildungen, regelmässige Infrarotthermographie, der Umgang mit Heissarbeiten und ausreichend vorhandene Feuerlöscher.

Je nach Betriebsart kann zusätzlich der Schutz vor Diebstahl im Fokus stehen, wie Umzäunung des Areals, Videoüberwachung bestimmter Bereiche und Alarmanlagen.

Nicht zu vergessen ist der Schutz vor Naturgefahren wie Überschwemmungen, Hagel und Sturm sowie gefahrenunabhängig eine vertiefte Auseinandersetzung mit dem Betriebskontinuitätsmanagement (BCM).

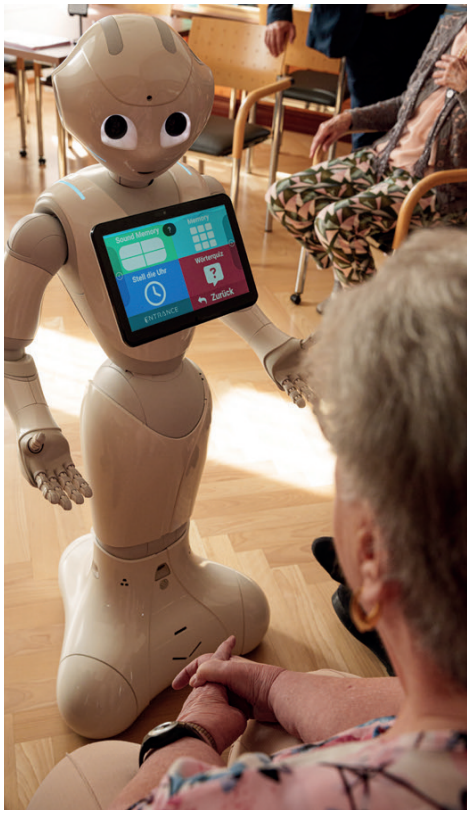
Die Konsequenzen bei unzureichenden Schutzmassnahmen können weitreichend sein und den Versicherungsschutz durch höhere Selbstbehalte, Einschränkungen des Deckungsumfangs, Herabsetzung von Limiten, zusätzliche Obliegenheiten, deutliche Prämienerhöhungen und Reduktionen von Kapazitäten beeinträchtigen. Im schlimmsten Fall kann eine als unzureichend bewertete Risikosituation dazu führen, dass der Versicherungsschutz gekündigt wird. Dies kann so weit gehen, dass der Betrieb gar nicht mehr versicherbar ist, selbst bei einer Lösung mit mehreren Versicherern. Dadurch kommt letztlich kein Vertrag zustande.

Gerne planen wir mit Ihnen und Ihrem Versicherer die nächste Risikobesichtigung, begleiten und unterstützen Sie dabei und stehen Ihnen auch bei der Umsetzung der empfohlenen Massnahmen beratend zur Seite.

Kontakt: Lukas Peter
lukas.peter@funk-gruppe.ch
Telefon: +41 58 311 05 70

Roboter in der Pflege: Chancen und Risiken

Roboter können den Fachkräftemangel in Alters- und Pflegeheimen lindern und die Betreuungsqualität verbessern. In der Institution Wohnen am Singenberg in St. Gallen war während sechs Monaten der Roboter Pepper im Einsatz und wurde auf Herz und Nieren getestet.



Pepper im Einsatz im Wohnen am Singenberg in St. Gallen

Der Fachkräftemangel in der Pflege stellt eine der grössten Herausforderungen für Alters- und Pflegeheime in der Schweiz dar. Um dieser Problematik entgegenzuwirken, gewinnt die Robotisierung zunehmend an Bedeutung. Ein Beispiel hierfür ist der Einsatz des Roboters Pepper im Wohnen am Singenberg in St. Gallen. Mario Gnägi, Direktor von Wohnen am Singenberg, ist überzeugt: «Wir wollen alles, was langfristig ein Computer oder eine Maschine besser kann, künftig diesen überlassen, damit die Mitarbeitenden mehr Zeit für die sozialen Kontakte haben». Pepper ist darauf programmiert, das Pflegepersonal während Aktivierungs- und Bewegungsstunden zu unterstützen, kann aber mit diesem Stand der Technik gemäss Mario Gnägi noch nicht autonom eingesetzt werden. Für Pepper selbst sieht er deshalb wenig Chancen in der näheren Zukunft, ist aber weiterhin überzeugt, dass eine aktuellere Technologie sehr viele Vorteile bieten kann.

Der Einsatz von Robotern in Pflegeeinrichtungen bietet zahlreiche Chancen. Sie können das Pflegepersonal bei Routineaufgaben entlasten, wodurch mehr Zeit für den Sozialkontakt und die individuelle Betreuung der Bewohnenden bleibt. Allerdings gibt es auch Risiken, die berücksichtigt werden müssen. Dazu zählen technische Ausfälle, Datenschutzbedenken, Verletzung von Personen oder Beschädigung von Gegenständen aufgrund Fehlfunktionen und die allgemein ethische Frage, inwieweit Roboter menschliche Interaktionen ersetzen können oder sollten. Zudem gilt es die Akzeptanz der Pflegenden für den Einsatz dieser technischen Hilfsmittel im Auge zu behalten. Auch Mario Gnägi wurde beim Pilotversuch mit kritischen Stimmen seitens des Pflegepersonals konfrontiert, konnte aber mit entsprechender Kommunikation die Bedenken senken.

Die Robotisierung in Alters- und Pflegeheimen bietet vielversprechende Möglichkeiten, den Fachkräftemangel zu mildern und die Qualität der Betreuung zu verbessern. Es ist zu erwarten, dass Roboter zukünftig zunehmend komplexere Aufgaben übernehmen und noch stärker in den Alltag von Pflegeinstitutionen integriert werden. Die Zukunft der Robotisierung in der Pflege wird massgeblich davon abhängen, wie gut es gelingt, diese Technologien verantwortungsvoll und zum Wohle der Bewohnenden einzusetzen. Für Institutionen ist es daher entscheidend, sich frühzeitig mit den damit verbundenen Risiken und Chancen auseinanderzusetzen und entsprechende Massnahmen im Risiko- und Versicherungsmanagement zu ergreifen.

Kontakt: Simon Steiger
simon.steiger@funk-gruppe.ch
Telefon: +41 58 311 04 31

Wohnen am Singenberg – Alters- und Pflegeheime der Ortsbürgergemeinde St. Gallen

Wohnen am Singenberg ist ein Unternehmen der Ortsbürgergemeinde St. Gallen und umfasst die Alters- und Pflegeheime der Ortsbürgergemeinde St. Gallen mit insgesamt 224 Pflegeplätzen. Das Team ist unter anderem spezialisiert auf Demenz, onkologische Palliativpflege sowie rehabilitative Pflegebetreuung.

Die regelmässige Überprüfung Ihres Vorsorgewerkes zahlt sich aus

Ein Konkurrenzvergleich des Anschlussvertrags bei einer Pensionskasse ist unerlässlich, um sicherzustellen, dass die Konditionen vorteilhaft sind. Entscheidende Treiber für eine Überprüfung sind das Ende der Vertragslaufzeit, wesentliche Änderungen der Rahmenbedingungen oder negative Entwicklungen bei den finanziellen Kennzahlen der Pensionskasse. Ein Vergleich hilft, die besten Konditionen für die Mitarbeitenden zu bieten und die Attraktivität als Arbeitgeber zu sichern.

Die Treiber im Überblick:

- Vertragslaufzeit: Anschlussvertrag vor Ablauf prüfen und gegebenenfalls neu ausschreiben.
- Rahmenbedingungen: Auf wesentliche Änderungen überprüfen; z.B. Senkung Umwandlungssatz, Erhöhung Beiträge.
- Finanzielle Kennzahlen: Stabilität und Leistungsfähigkeit der Kasse bewerten (Deckungsgrad, Verzinsung, Anlagerendite, Rentneranteil)
- Marktentwicklungen: Gibt es neue Anbieter mit besseren Konditionen?
- Vertragskündigung: Kündigungsfrist eines Pensionskassenvertrages im Auge behalten (normalerweise 6 Monate)

Vorgehen

Teilautonome Stiftungen bieten durch ihre gepoolten oder individuellen Anlagemöglichkeiten grosse Flexibilität und Transparenz im Evaluationsprozess. Unternehmen können so die beste Pensionskassenlösung finden. Die Auswahl der Anbieter erfolgt anhand von Kriterien wie Stiftungsform, Deckungsgrad, Grösse der Stiftung, Umwandlungssatz, Verzinsung der Altersguthaben, Verhältnis Aktive/Rentner und Kosten. Funk holt Angebote von den ausgewählten Anbietern ein und erstellt einen detaillierten Ausschreibungsbericht, der als Entscheidungsgrundlage dient und eine Empfehlung enthält. Die Tarife für das Folgejahr sind bei den Pensionskassenanbietern erfahrungsgemäss Ende April bekannt.

Entscheidung

Die Ergebnisse der Ausschreibung und die eingeholten Offerten werden den Entscheidungsträgern präsentiert, wobei Vor- und Nachteile der Anbieter sowie Empfehlungen detailliert dargelegt werden. Funk unterstützt Sie bei der Entscheidungsfindung, einschliesslich der Beantwortung von Fragen, Bereitstellung zusätzlicher Informationen und Moderation von Diskussionen. Funk führt Verhandlungen mit potenziellen Anbietern, um die besten Konditionen zu sichern. Mitarbeitende werden frühzeitig einbezogen und über Änderungen informiert. Sie haben ein Mitbestimmungsrecht und stimmen über den Vertragswechsel ab. Informationsveranstaltungen, Merkblätter und Sprechstunden klären individuelle Fragen. Eine Einsprachefrist vor der Abstimmung ermöglicht es den Mitarbeitenden, Bedenken zu äussern.

Umsetzung

Ist der Pensionskassenwechsel beschlossene Sache, unterstützt Sie Funk bei den Umsetzungsarbeiten wie Kündigungsschreiben, Kontrolle der Anschlussunterlagen, Sicherstellung von erforderlichen Mutationen bis Ende Jahr und Erstellen von Informationsschreiben an Mitarbeitende.

Für eine persönliche Beratung oder weitere Informationen stehen unsere Spezialistinnen und Spezialisten aus dem Fachbereich Vorsorge gerne zur Verfügung.

Kontakt: Christian Walker
christian.walker@funk-gruppe.ch
Telefon: +41 58 311 05 29

Sicherheit für Unternehmen seit 1879.
Die beste Empfehlung.
Funk.

Funk Gruppe
info@funk-gruppe.ch
www.funk-gruppe.ch

Funk Basel
Henric Petri-Strasse 12
CH-4051 Basel
T +41 58 311 01 00

Funk Bern
Feldstrasse 42
CH-3073 Gümligen
T +41 58 311 02 00

Funk Luzern
Seidenhofstrasse 14
CH-6002 Luzern
T +41 58 311 03 00

Funk St.Gallen
Davidstrasse 38
CH-9000 St.Gallen
T +41 58 311 04 00

Funk Vaduz
Äulestrasse 56
LI-9490 Vaduz
T +423 262 99 00

Funk Zürich
Hagenholzstrasse 56
CH-8050 Zürich
T +41 58 311 05 00

myclimate neutral Drucksache
myclimate.org/01-23-825571

Dieses Journal wurde mit myclimate klimaneutral gedruckt.

Folgen Sie uns auf: